

Kosten steigen innert einer Woche massiv

Der Kostenteiler der Erschliessung Zeughausareal zwischen Gemeinde und Kanton Schwyz wurde neu definiert – zugunsten des Kantons.

Andreas Seeholzer

Laut einer Mitteilung von vergangener Woche belaufen sich die Kosten für die Erschliessung des Zeughausareals und die Umgestaltung des Bahnhofs auf rund 66 Millionen Franken. Laut der Mitteilung hätte die Nettoinvestition für die Gemeinde Schwyz 21 Millionen Franken ausgemacht. Nun sind die Kosten für die Gemeinde aber innert einer Woche von 21 auf 28 Millionen Franken gestiegen, wie am Mittwoch an einer Informationsveranstaltung (siehe Box) bekannt wurde.

Warum sind die Kosten für die Gemeinde innert einer Woche um sieben Millionen Franken gestiegen?

Peppino Beffa: Als Gemeinde hatten wir bisher keine Referenzwerte zur Verordnung zur Mitfinanzierung von Entwicklungsschwerpunkten. Vergangene Woche fand in dieser Sache eine weitere Sitzung mit dem Kanton statt, im Rahmen derer wir unsere bisherige Annahme revidieren mussten. Dass das kurz nach der öffentlichen Kommunikation der Fall war, ist nicht optimal, spiegelt aber die Komplexität und Dynamik der Gesamtheit dieses Generationenprojekts wider.

Der Kanton übernimmt nun nicht 21, sondern nur 14 Millionen Franken. Warum ist das so?

Entgegen unserer Annahme gilt die geplante Personenunterführung Süd in Höhe von 8,7 Millionen Franken nicht als anrechenbar im Sinne der kantonalen Verordnung über die Mitfinanzierung von Entwicklungsschwerpunkten. Damit reduziert sich der Beitrag des Kantons an die Erschliessung von ursprünglich 21 auf neu rund 14 Millionen Franken – und unser Anteil steigt damit von bisher 21 auf neu 28 Millionen Franken. Der Kantonsbeitrag muss noch vom Regierungs- und Kantonsrat festgelegt und genehmigt werden. Diese Auslegung der Verordnung ist zwar nachteilig für die Gemeinde, aber sachlich gesehen korrekt und richtig.

Warum kommt der Kanton zu diesem Schluss?

Die Gemeinde ist davon ausgegangen, dass auch die Verbesserung der Bahninfrastruktur als anrechenbare Kosten gilt. Das ist aber offensichtlich nicht so, da es sich nicht um eine strassenseitige Erschliessung handelt. Damit fallen diese Kosten voll zulasten der Gemeinde. Derzeit ist die Frage offen, ob und



Gemeindepräsident Peppino Beffa an der Orientierungsveranstaltung gestern in Schwyz.

Bild: Andreas Seeholzer

in welcher Höhe sich die SBB finanziell an der Unterführung beteiligen werden. Die dazu notwendigen und komplexen Berechnungen und Abklärungen der Bundesbahnen nehmen noch einige Zeit in Anspruch. Klar ist, dass eine Kostenbeteiligung der SBB den Mehraufwand für die Gemeinde reduzieren würde.

Die Planung für das Zeughausareal ist seit Jahren im Gange. Ist es für Sie nicht stossend, dass der Gemeinde erst kurz vor dem Start des politischen Prozesses solch wichtige Entscheide des Kantons bekannt gegeben werden?

Bedauerlicherweise haben wir sehr spät realisiert, dass wir den entsprechenden Passus in der kantonalen Verordnung über die Mitfinanzierung von Entwicklungsschwerpunkten anders ausgelegt haben als der Kanton. Wichtig ist jedoch, dass wir das noch vor der Gemeindeversammlung und der Abstimmung berichtigen konnten. Damit ist nun sichergestellt, dass das Stimmvolk über eine sehr realistische Kostenverbindlichkeit abstimmen kann.

Für Sie als Gemeindepräsident ist das eine sehr unangenehme Situation. Wie gehen Sie damit um?

Meine persönliche Befindlichkeit spielt keine Rolle. Viel wichtiger ist, dass wir gegenüber dem Stimmvolk jederzeit aktiv, aktuell und vor allem komplett transparent kommunizieren. Das ha-

«Ich unterschreibe nach wie vor sofort.»

Peppino Beffa

ben wir einmal mehr vorgelebt, indem wir mit der öffentlichen Informationsveranstaltung vom Mittwoch den ersten Anlass zur Korrektur wahrgenommen haben. Das Vertrauen der Bevölkerung ist unser wichtigstes Kapital.

Es entsteht der Eindruck, dass Gemeinde und Kanton Schwyz schlecht miteinander kommunizieren. Stimmt dieser Eindruck?

Nein, dieser Eindruck stimmt nicht. Aufgrund unseres straffen Zeitplans und den Vorbereitungsarbeiten zur Gemeindeversammlung haben wir den letzten Austausch erst spät machen können. Wir stehen in einem regelmässigen und sehr konstruktiven Austausch mit dem Kanton, übrigens nicht nur bezogen auf das Projekt der Erschliessungswerke Entwicklungsschwerpunkt Seewen. In einem so kleinen Kanton wie Schwyz wäre es auch unverzeihlich, wenn das nicht so wäre.

Wo liegt dann der Hund begraben?

Es gibt keinen vergrabenen Hund. Das Projekt Entwicklungsschwerpunkt Seewen ist nicht das einzige Vorhaben-

Studie zur Unterführung

An der Infoveranstaltung zu den Erschliessungskosten für den Entwicklungsschwerpunkt Zeughausareal Seewen sagte Mirjam Bühlmann-Zraggen, zuständige Schwyzer Gemeinderätin und Ressortvorsteherin Tiefbau, dass zur Unterführung Süd eine Studie bezogen auf die Frequentierung durch Fussgänger gemacht wird. Auf Basis dieser Studie wird dann der Kostenanteil der SBB an der Fussgängerunterführung bestimmt. Es ist somit davon auszugehen, dass die nun für die SBB veranschlagten Kosten von 500'000 Franken noch steigen dürften.

Die Kosten für die Erschliessung des Zeughausareals und die Neugestaltung des Bushofs belaufen sich auf total 66 Millionen Franken und teilen sich voraussichtlich wie folgt auf: Armasuisse 13 Millionen Franken, Agglomerationsprogramm des Bundes 6 Millionen Franken, SBB 500'000 Franken, Tiefbauamt des Kantons Schwyz 1,5 Millionen Franken, kantonales Amt für öffentlichen Verkehr 3 Millionen Franken, Entwicklungsschwerpunktprogramm des Kantons Schwyz 14 Millionen Franken und Gemeinde Schwyz 28 Millionen Franken. (see)

der Gemeinde und auch nicht das einzige Projekt, in das der Kanton involviert ist. Viele und teilweise sehr komplexe Projekte wie jenes beim Zeughausareal führen zu einem erhöhten Informationsaustausch zwischen allen politischen Ebenen. Dass dabei nicht immer alle im selben Moment auf demselben Informationsstand sind, liegt in der Natur der Sache. Wichtig ist, dass sie es zu einem bestimmten Zeitpunkt sind – und der ist jetzt.

Sie sagten vor einer Woche und bevor der Kanton den Rückzieher machte: «Die Investition erscheint angesichts der grosszügigen Mitfinanzierung durch den Bund, den Kanton und die SBB in einem ausgewogenen Verhältnis.» Bleiben Sie bei der Aussage?

Der Kanton hat keinen Rückzieher gemacht, wir haben das einfach anders interpretiert als er. Und selbst vor diesem Hintergrund bleiben wir zu 100 Prozent bei unserer Aussage: Wenn wir für 28 Millionen Franken eine Infrastruktur bekommen, die 66 Millionen kostet, dann unterschreibe ich das nach wie vor sofort.